

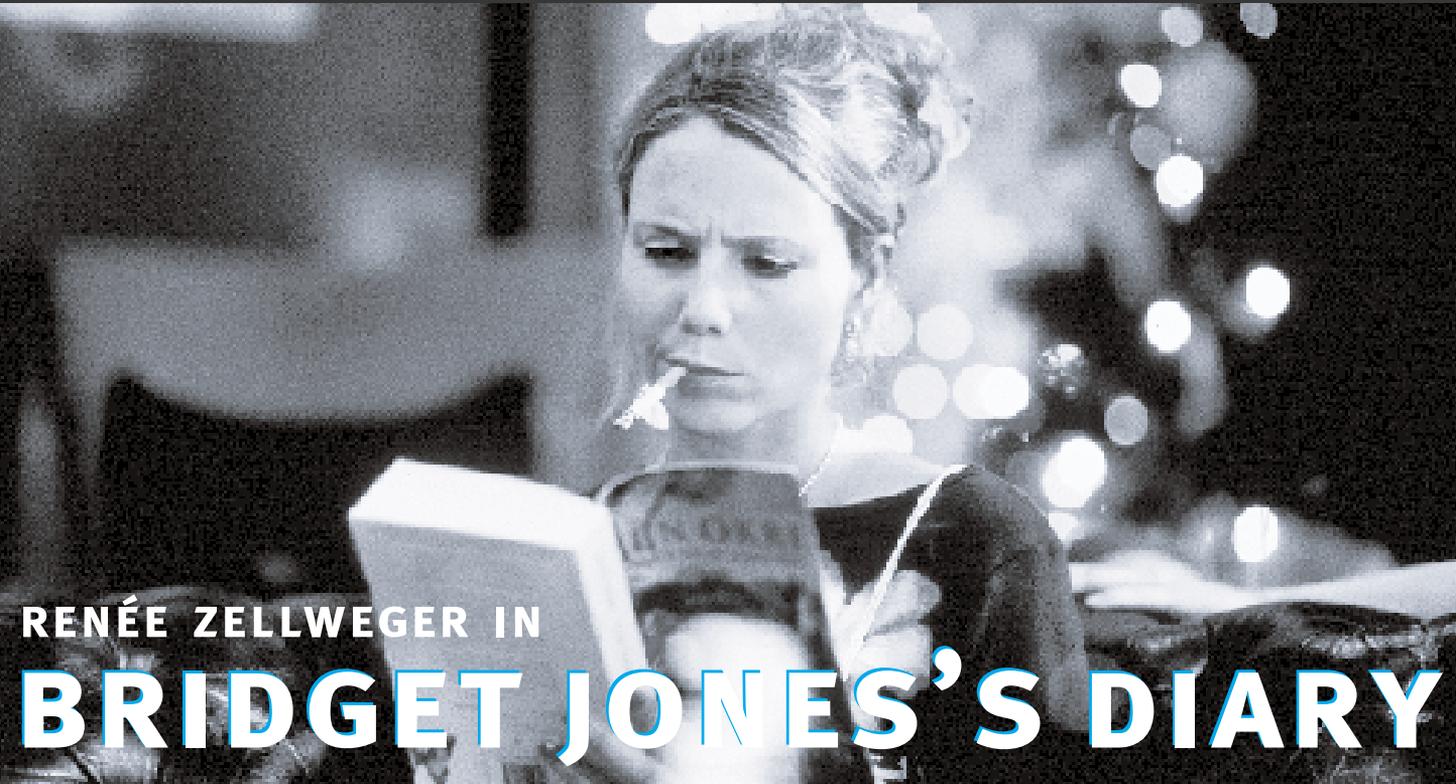
arthouse

Independent Pictures

# movie news

NR. 65 - 7 / 8 / 2001 ZEITUNG FÜR DEN STUDIOFILM IM ARTHOUSE ALBA - ARTHOUSE COMMERCIO -

ARTHOUSE MOVIE 1+2 - ARTHOUSE NORD-SÜD - ARTHOUSE LE PARIS - ARTHOUSE PICCADILLY - MORGENTAL - RIFF RAFF - UTO



RENÉE ZELLWEGER IN

## BRIDGET JONES'S DIARY



AUDREY TAUTOU IN

## AMÉLIE DE MONTMARTRE

**lunch**

**KINO**

**Studiofilm-Vorpremieren**

Arthouse Le Paris, Zürich Stadelhofen  
Täglich 12.15 Uhr, ausser Samstag / Sonntag  
Lunch Kino-Club, [www.lunchkino.ch](http://www.lunchkino.ch)



Zürcher  
Kantonalbank  
Onges & Anzeiger

# BRIDGET JONES'S DIARY

«Ich beschloss mein Leben in die Hand zu nehmen. Ein Tagebuch anzufangen und alles Wichtige aufzuschreiben. Beschluss Nummer eins: Zehn Kilo abspecken. Beschluss Nummer zwei: Einen netten und sensiblen Freund zulegen, mit ihm ausgehen, nicht länger von romantischen Liebschaften träumen»: Schnoddrig ist BRIDGET JONES'S DIARY.

Ein aus dem Herzen der Single-Frauen von heute geschöpftes, postfeministisches Schlampenbuch, verfasst von Helen Fielding und dank Jungfilmerin Sharon Maguire nun eine vergnügliche Film-Komödie. Da sitzt Renée Zellweger, nach einer Fresskur einige Pfunde schwerer als gewöhnlich, im roten Pyjama in einer Londoner Wohnung und spielt den Blues. Mit verquengeltm Gesicht, strubbeligem Haar, einer Flasche Wein: Zellweger als Bridget Jones, das ist die Wucht. Diese Frau ist



auf dem besten Weg, Meg Ryan den Rang als Hollywoods weiblichem Comedy-Star Nummer eins abzulaufen. «Bin nicht länger alte Jungfer, sondern Freundin von Sexgott» schreibt Bridget in ihr Tagebuch. Der «Sexgott» ist Hugh Grant alias Bridget-Boss Daniel und der ist ein elender Frauenheld. Aber das muss Bridget erst schnallen. Bis dahin

trampelt sie in Fettnäpfchen. Wurstelt sich mit Freunden und Partys durch den Alltag. Und ärgert sich über den von Mama gewünschten und von Colin Firth gespielten Schwiegersohn in spe. Ein Leben als Bridget – das ist furchtbar normal, und ganz normal verrückt. Und BRIDGET JONES'S DIARY ein Film, der mit Witz und Menschlichkeit aufs Zuschauerherz zielt.

**Regie: Sharon Maguire. Mit: Renée Zellweger, Colin Firth, Hugh Grant. Verleih: UIP.**

## AMÉLIE DE MONTMARTRE

Amélie – wunderbar wunderliche Amélie! Kind mit blühender Phantasie. Verträumtes Mädchen, einsame junge Frau. Kellnerin in einem Café im Montmartre – liebenswerte Kinoheldin, zum Leben erweckt von Jean-Pierre Jeunet: AMÉLIE DE MONTMARTRE eben. Eines Tages beschliesst Amélie ins Leben einzugreifen, dem Schicksal der Menschen um sich herum einen kleinen

Schupf zu geben. Ihren verbitterten Vater aus der Stube zu locken und dem tyrannischen Gemüsehändler Menschlichkeit beizubringen. Dem Nachbarn mit der Glasknochen-Krankheit einen Freund, der Kollegin einen Verehrer zu besorgen. Und der trunksüchtigen Concierge versucht sie den Glauben an die Menschen zurück zu schenken. Amélie agiert heimlich wie eine Fee: Ein Märchen für Erwachsene ist AMÉLIE DE MONTMARTRE. Ein Paris-Film, der zwi-



schen Sacré-Cœur, Jahrmarkt und Montmartre-Café den Alltag beschwört und dabei mit einem Gartenzwerg, einem Album voller Automaten-Fotos und einem Bild von Renoir auf dem Regenbogen der Phantasie spazieren geht. Rufus, Dominique Pinon, Isabelle Nanty, Mathieu Kassovitz spielen mit – und Audrey Tautou, die als Amélie so

lausübisch und weiblich wirkt wie Anna Karina und Jean Seberg in den frühen Filmen von Jean-Luc Godard. AMÉLIE DE MONTMARTRE ist eine verschmitzte Verlieb-dich-Story. Ein Film voller Magie, der davon berichtet, wie schön das kleine Leben sein kann. Zumindest dann, wenn es von Jean-Pierre Jeunet erfunden wurde.

**Regie: Jean-Pierre Jeunet. Mit: Mathieu Kassovitz, Audrey Tautou. Verleih: Filmcoopi Zürich AG.**

## LE TEMPS RETROUVÉ

Luchino Visconti, Joseph Losey, Harold Pinter und Volker Schlöndorff haben sich an «A la recherche du temps perdu» versucht, und immer war klar: Verfilmbar ist Marcel Prousts Roman nicht. Doch nun hat sich Raoul Ruiz ans Werk gemacht – und man staunt: LE TEMPS RETROUVE lässt zwar nicht Prousts Roman, aber doch dessen Geist und Uni-

versum, das traumwandlerische Aufgehen und Sich-Verlieren in den Gestalten und Geschichten der Zeit, wieder auferstehen. Zentrum ist Proust selber, der 1922 in seinem Zimmer in Paris den Tod nahen fühlt und seine letzten Worte diktiert. Mal wacht er, mal döst er und ausgehend von Fotos, die er in den Händen hält, beginnen seine Gedanken zu schweifen. Blenden zurück, springen vor, halten sich an Tatsachen, verlieren sich in Fiktionen. Da ist der grosse Krieg. Die Aristokratie, in deren



Kreisen Proust verkehrt, ist dekadent. Sie kümmert sich um nichts als Geld und Skandale. Da ist Baron de Charlus, angeklagt der Homosexualität. Da sind Odette und ihre Stieftochter Gilberte. Erstere hat ihre Schönheit schamlos eingesetzt, um zu erreichen, was sie wollte; zweite trägt den Ruf einer «sterilen Rose». Und zwischen all diesen Figu-

ren und Begebenheiten geistert Proust als Beobachter, Randfigur, Erzähler: LE TEMPS RETROUVE ist hervorragend gefilmtes, stimmungsvolles, dichtes Kino. Ein prächtiger Film, dem mit Marcello Mastroianni in der Rolle Prousts, und dank Stars wie Catherine Deneuve, Emmanuelle Béart, John Malkovich und Chiara Mastroianni der Ruf eines prächtigen Epochenwerks vorauseilt.

**Regie: Raoul Ruiz. Mit: Catherine Deneuve, Emmanuelle Béart. Verleih: J.M.H.**

# BEFORE NIGHT FALLS

«Ich bin das Kind mit dem dreckigen Gesicht, das Kind, das wirklich nicht erwünscht war. Dieses Kind...»: Verführerisch sind die Texte des Kubaners Reinaldo Arenas und von grosser Poesie ist denn auch BEFORE NIGHT FALLS, der neueste Film von «Basquiat»-Regisseur Julian Schnabel. Ein Künstler-Porträt, das dem Porträtierten, seinen Texten, Gedanken und Träumen in betörender Bildlichkeit nachforscht. Ausgangspunkt ist die posthum veröffentlichte Autobiographie des 1990 in New York verstorbenen Reinaldo Arenas. Ein Buch, in dem sich Fiktion, Traum und Erinnerung innig umarmen und zur literarischen Darstellung eines von Armut, Homosexualität – aber auch von Lebensfreude, Sehnsucht nach Freiheit und Gerechtigkeitsinn geprägten Lebens heranwachsen. Da ist Arenas, geboren 1943 in Oriente, Cuba. Der

Kindheit in bukolischer Idylle folgt die Jugend im Revolutions-geschüttelten Havanna: Es lebe die Revolution, es lebe die sexuelle Befreiung! Arenas veröffentlicht mit zwanzig seinen ersten Roman und die Welt liegt ihm zu Füssen: Javier Bardem, der Arenas spielt, glüht und erhält den Darstellerpreis von Venedig. Und BEFORE NIGHT FALLS feiert die

Lebenslust. Um in der Folge nicht weniger eindrücklich die schwierigen Jahre – Verfolgung, Haft, amerikanisches Exil – darzustellen. BEFORE NIGHT FALLS hat den grossen Preis der Jury von Venedig gewonnen. Er ist eindrücklich und provokativ. Und dringlich. Weil es nicht nur Reinaldo Arenas zu entdecken gilt, sondern auch nachzudenken über Kuba und seine Exilanten.

**Regie:** Julian Schnabel. **Mit:** Javier Bardem, Olivier Martinez, Johnny Depp. **Verleih:** Xenix Filmdistribution.



# François Truffaut

Siebzehn Jahre nach seinem Tod gilt François Truffaut (1932–1984) noch immer als einer der bekanntesten und wichtigsten Regisseure Frankreichs. Sein Name steht zusammen mit denjenigen von Claude Chabrol, Jean-Luc Godard und Eric Rohmer als Synonym für die Nouvelle Vague. Seinen ersten grossen Erfolg feierte Truffaut 1959 mit «Les 400 coups», in welchem er in der Figur des Antoine Doinels seine eigene Jugend aufarbeitete. Der von Jean-Pierre Léaud gespielte Antoine Doinel taucht in weiteren Filmen wieder auf und markiert eines der grossen Zentren in Truffauts Schaffen. Truffauts Leidenschaft indes galt den Frauen. Sie hatten für ihn etwas Magisches und er verstand es wie kein zweiter, egal welche Rolle er einer Schauspielerin gab, deren innere Schönheit zum Blühen zu bringen. Also wollte er sie alle haben und alle grossen Schauspielerinnen seiner Zeit dreh-



ten mit ihm: Jeanne Moreau in «Jules et Jim» und «La mariée était en noir», Isabelle Adjani in «L'histoire d'Adèle H.». Brigitte Fossey ist in «L'homme qui aimait les femmes» und Marie Manasart in «Les deux anglaises et le continent». Und Fanny Ardant, die grosse Liebe seines Lebens, die er 1981 heiratete und die ihm ein Jahr später eine Tochter gebar, in «Vivement dimanche» und «La femme d'à côté». Truffauts Filme haben etwas zeitlos Schönes an sich: Höchste Zeit also, sie diesen Sommer wieder zu entdecken.

«La sirène du Mississippi», «Les 400 coups», «Jules et Jim», «La mariée était en noir», «Les deux anglaises et le continent», «L'histoire d'Adèle H.», «L'homme qui aimait les femmes», «La femme d'à côté», «Vivement dimanche». **Verleih:** Filmcoopi Zürich AG. **Retrospektive im Arthouse Movie.**

# IMPROPER CONDUCT

«Eigentlich bereitete ich mich seit meiner Ausreise aus Kuba im Jahre 1962 auf IMPROPER CONDUCT vor», schreibt Kameramann Nestor Almedros in seiner 1991 erschienenen Autobiographie. Almedros wurde 1930 in Barcelona geboren. Er hat in Havanna studiert, wurde gross mit Filmen, die er für François Truffaut und Eric Rohmer fotografierte. Er drehte mit Martin Scorsese, Robert Benton; kein Star, der unter Almedros' Kamera-Auge nicht zur betörenden Schönheit wurde. Doch dann packte Almedros das Unbehagen. Er beschloss, der Ungerechtigkeit, mit welcher die Revolution in Kuba verraten wurde, entgegenzutreten. «Ich war auf dem Höhepunkt meiner Karriere angelangt. Ich hatte in den USA den Oscar, in Frankreich den César gewonnen. Doch in Miami landeten Boat-People aus Kuba. Die neuen Exi-

lanten waren nicht reich und gebildet, wie diejenigen der 60er Jahre, sondern arm. Es waren die Menschen, für welche die Revolution eigentlich gemacht worden war.» 1984 begann Almedros zusammen mit Orlando Jiménez Leak IMPROPER CONDUCT zu realisieren. Er bat Betroffene vor die Kamera, befragte Künstler und Kulturschaffende –

unter ihnen den Schriftsteller Reinaldo Arenas (siehe: «Before Night Falls») und Susan Sontag. Schockierendes kam da zur Sprache, vieles wollte niemand wahrhaben, als IMPROPER CONDUCT uraufgeführt wurde. Inzwischen allerdings gilt Almedros Film als erschütterndes Zeitdokument.

**Regie:** Nestor Almedros und Orlando Jiménez Leak. **Mit:** Reinaldo Arenas, Susan Sontag, Luis Lazo. **Verleih:** Xenix Filmdistribution.



# LE ROI DANSE

Der König tanzt. Und der König, das ist Louis XIV, le roi soleil. Sein grösster Verehrer ist Jean-Baptiste Lully, Hofkomponist und Tanzlehrer. Mit LE ROI DANSE entführt Gérard Corbiau das Publikum erneut in die Welt der Leidenschaft und der Musik, wie schon mit seinem Kastraten-Drama «Farinelli». Wie dort steht auch in LE ROI DANSE ein genialer Musiker im Zentrum, als Mensch mit Schwächen. Die schwelgerisch-leichten Kompositionen Lullys gelten heute als Ausdruck des Barocks schlechthin. LE ROI DANSE zeigt Jean-Baptiste Lully im Wechselbad der Gefühle. Die Gunst des Königs ist ihm alles und solange der König tanzt, schwebt sein Verehrer im siebten Himmel. Als sich aber der alternde König immer mehr dem Theater zuwendet, wird Lullys früherer Freund Molière zu seinem grossen

Konkurrenten. «Absolutismus goes Pop» schwärmt die Berliner «taz»: «Zu den rauschhaften Melodien des Komponisten Lully hat Corbiau einen barocken Kostümfilm gezaubert». Die komplexe Rolle des Jean-Baptiste Lully spielt in LE ROI DANSE übrigens Boris Terral, der schon Farinelli seine magische, Ausstrahlung verlieh. Der Hof von Versailles wird in LE ROI DANSE zum absolutistischen Mikrokosmos und das renommierte Kölner Orchester Musica Antiqua unter der Leitung von Reinhard Goebel liefert den betörenden Soundtrack dazu.



**Regie: Gérard Corbiau. Mit: Benoît Magimel, Boris Terral, Tcheky Karyo. Verleih: J.M.H.**

# DIE INNERE SICHERHEIT

Auf den ersten Blick sehen sie aus wie eine ganz normale Familie am Strand von Portugal. Doch schon bald wird klar: Hans, Clara und die 15-jährige Jeanne sind auf der Flucht. Sie sind vor vielen Jahren untergetaucht, leben unter falschen Namen und sind dauernd darauf bedacht, nicht entdeckt zu werden. Sie werden verfolgt von den Schatten einer Vergangenheit, die für die meisten Menschen längst vergessen ist, Eltern und Tochter aber in atemloser Spannung hält. DIE INNERE SICHERHEIT erzählt die Geschichte einer Familie, die keine sein darf. Mit einer Tochter, welche endlich leben möchte. Und Eltern, die jeder Zufallsbekanntschaft misstrauen. Der renommierte deutsche Regisseur Christian Petzold verzichtet in DIE INNERE SICHERHEIT auf äusserliche Dramatik und konzentriert sich auf das innere

Drama seiner Figuren. In knappen Szenen, teilweise nur mit Blick- und Wortwechsellern, schildert er die Hoffnung auf eine unbedrohte Zukunft – und ihren Zusammenbruch. Mit nur wenigen Andeutungen setzt er eine weitere Geschichte in Gang. Es ist eine Liebesgeschichte. Und sie berührt schon deshalb, weil sie über ihre Anfänge, über ein bisschen

Traum und Sehnsucht kaum hinauskommt. DIE INNERE SICHERHEIT ist ein Meisterwerk der Aussparung und Verknappung. Er besticht durch die genaue Beobachtung von Menschen in einer Extremsituation und durch das grandiose Spiel der exzellenten Darsteller: Barbara Auer, Richy Müller und die Neuentdeckung Julia Hummer.



**Regie: Christian Petzold. Mit: Barbara Auer, Richy Müller, Julia Hummer, Bilge Bingül. Verleih: Look Now!**

# THOMAS EST AMOUREUX

Thomas ist 32 Jahre alt und besessen davon, seine Ruhe zu haben. THOMAS EST AMOUREUX erzählt von einem attraktiven jungen Mann, der völlig isoliert in seiner hermetisch abgeriegelten Wohnung lebt und mit der Aussenwelt ausschliesslich via Computer verkehrt. Thomas leidet unter Agoraphobie, dem Gegenteil von Platzangst: Er erträgt keine offenen Räume. Thomas hat sich gut eingerichtet. Die Versicherung kümmert sich um sein Wohlergehen; Unterhaltung und virtuellen Sex liefert das Internet. Doch eines Tages meldet der Psychiater Thomas bei einem Web-Dating-Club an. Fortan muss sich der junge Mann nicht mehr nur mit seiner Mutter am Bildtelefon herumschlagen, sondern auch mit den eigenwilligen jungen Frauen, die seinen Bildschirm stürmen. THOMAS EST AMOUREUX erzählt die Geschichte

eines Aufbruchs. Denn obwohl Thomas sich mit allen virtuellen Händen und Füessen wehrt: Der Liebe entgeht er nicht. So ist Thomas denn verliebt, aber unfähig, seine Wohnung zu verlassen. Zumindest glaubt er das. THOMAS EST AMOUREUX, erster Spielfilm des Belgiers Pierre-Paul Renders, ist zukunftsweisendes Kino mit einem zeitlosen

Thema. Er verblüfft mit einer spannenden, konsequent subjektiv erzählten Geschichte. Und er wartet mit der atemberaubendsten Cyber-Sex-Sequenz auf, die bislang im Kino zu sehen war.



**Regie: Pierre-Paul Renders. Mit: Benoît Verhaert, Aylin Yay, Magali Pinglaut. Verleih: Filmcoopi Zürich AG.**

# SUMMER OF SAM

Der Sommer 1977 in New York ist der SUMMER OF SAM. Der Serienkiller David Berkovitz, der sich selber «Son of Sam» nennt, verbreitet Angst und Schrecken. Aber es ist auch die Zeit von «Saturday Night Fever» und die ersten Punks bevölkern die Stadt. Mit SUMMER OF SAM kehrt Spike Lee zurück zum packenden Zeit- und Milieuporträt, das ihn berühmt gemacht hat. Und SUMMER OF SAM zeigt einen gereiften Spike Lee: Den Drive und die Wut von «Do the Right Thing» ergänzt er wunderbar mit einem fast schon nostalgischen Humor. Der junge Italo-Amerikaner Vinny betrügt seine hübsche discoverrückte Frau mit allem, was weiblich ist und zwei Beine hat. Sein Freund Ritchie verblüfft die Nachbarschaft in der Bronx mit seinem nagelneuen Punk-Outfit und alle schlagen sich die heissen Nächte um die Ohren.



Aber es ist der SUMMER OF SAM und der Terror des Killers verunsichert die Menschen. Als ausgerechnet der harmlose Ritchie mit seiner Igelfrisur ins Visier der Polizei gerät, beginnt es im Quartier zu brodeln. «Ein grosses, furioses und auch differenziertes New-York-Epos» sei Lee mit SUMMER OF SAM gelungen, meint die «Süddeutsche Zeitung». Und «Variety» erklärte anerkennend, mit SUMMER OF SAM sei Spike Lee Martin Scorsese so nahe gekommen wie nie zuvor. Schnell, bunt und heiss ist SUMMER OF SAM, ein Sommer-Thriller um Sex, Musik und Vorurteile.

**Regie: Spike Lee. Mit: John Leguizamo, Mira Sorvino, Adrien Brody. Verleih: Columbus Film AG.**

## PAPARAZZI

CINEMABAR+CAFFÈ

Nägelihof 1 • 8001 Zürich

Vor und nach dem Kino: Panini, Insalata, Pasta al Forno, Antipasto Misto, Vino, Prosecco, Grappa,... e il miglior caffè della città. Dies alles und noch viel mehr direkt neben dem Kino Movie, in der Cinemabar Papparazzi. Da zieht mit cantautori italiani und alten Filmplakaten von morgens bis Mitternacht ein Hauch Cinecittà durch Zürich. Und Filmzeitschriften aus aller Welt laden zur Reise ins Reich der Storys, Stars und Illusionen.



# SCHÖNE NEUE WELT

«Zhang Baogen war ein Bursche vom Land...» wird im Theater gesungen. Zhang hatte Glück. Er gewann bei einer Lotterie ein 2-Zimmer-Appartement in der Stadt. Er liess die Familie, das Leben in Armut hinter sich und zog nach Shanghai: SCHÖNE NEUE WELT titelt Shi Runjius neuester Film und das muss kritisch verstanden werden. Denn SCHÖNE NEUE WELT ist eine leicht satirische Ballade übers heutige China. Ein Film, der ähnlich wie «Shower» vom Aufeinanderprall von Alt und Neu, von Tradition und Moderne, Stadt und Land, Arm und Reich – aber auch von Realitäten und Träumen berichtet. Zhang Baogen – gespielt von Jiang Wu, der in «Shower» den Behinderten spielte – sieht seine Glücksvision platzen wie eine Seifenblase: Das gewonnene Appartement im heissesten In-Quartier Shanghais wird erst in zwei Jahren fer-

tig sein. Also gilt es sich durchzuschlagen: Zhang findet Unterschlupf bei einer entfernten Verwandten. Diese ist über sein plötzliches Auftauchen so verärgert wie über die Aussicht, unverhofft zu Geld zu kommen, erfreut. Städtische Arroganz prallt gegen bäurische Gutgläubigkeit; eine Frau, die durchs Leben in der Stadt Ehre und Achtung längst verloren hat, ein Mann, der nichts schlimmer findet, als nicht für sich selber sorgen zu können: In SCHÖNE NEUE WELT umarmen sich Gegensätze. Und vereinen sich auf formaler Ebene die Versatzstücke des traditionellen chinesischen Theaters mit modernem chinesischem Erzählkino zur beherzten Gesellschaftssatire.



**Regie: Shi Runjiu. Mit: Jiang Wu, Tao Hong, Wu Bai, Chen Ning. Verleih: trigon-film.**

# SOUS LE SABLE

Marie und Jean gehen baden. Am wilden Strand, da wo es keine Strandwache, dafür Ruhe gibt: Ferien sind angesagt. Jean und Marie, fünfundzwanzig Jahre verheiratet, sind wie immer nach Landes gefahren. Die Protagonisten aus SOUS LE SABLE sind nicht verliebt wie früher, doch ihre Zweisamkeit ist geprägt von Vertrauen. Am Strand schmiert Jean Marie mit Sonnenmilch ein, dann fällt sie in einen leichten Schlaf: Kurze Erholung an einem hellen Sommertag, der mit Schrecken enden wird. Als Marie erwacht, ist Jean verschwunden. Was Marie bleibt: Ein verlassenes Badetuch, die Erinnerung; Zweifel, Nicht-Verstehen, Einsamkeit. Er habe, meint François Ozon, als Neunjähriger miterlebt, wie der Mann einer Holländerin beim Baden im Meer spurlos verschwunden sei. Er habe gesehen, wie die Frau mit der Strand-



wache gesprochen habe, wie Helikopter das Meer absuchten: Der Mann sei verschwunden geblieben. Und er habe sich seit damals gefragt, was nachher passiert sei. In SOUS LE SABLE gibts genau das: Ein Mann, der verschwindet. Eine kurze Episode mit Strandwache und Polizei. Und dann, den Rest eines betörenden Filmes lang, eine luzide Charlotte Rampling als Marie, die sich verfolgt von zärtlichen Erinnerungen mit dem Verschwinden ihres Gatten nicht abfinden kann. Spät erst kommen die Tränen, kommt die Erlösung: SOUS LE SABLE ist ein aussergewöhnlich-berührender Film. Der vor allem von seiner grossartigen Hauptdarstellerin Charlotte Rampling lebt.

**Regie:** François Ozon. **Mit:** Charlotte Rampling, Bruno Cremer, Jacques Nolot. **Verleih:** J.M.H.

## ELVIS – THAT’S THE WAY IT IS

Aus alt mach neu: Es ist derzeit nachgerade in, alte Filme, frisch zurechtgemacht, neu ins Kino zu bringen. Selten allerdings ist ein Film-Facelifting derart erfolgreich wie bei ELVIS: THAT’S THE WAY IT IS – SPECIAL EDITION. Da wurde mit Fleiss und Feingefühl eine mit Unnötigem überfrachtete Dok-Schwarte in eine packende Hommage an The King verwandelt. Weniger ist mehr, lautete das Motto. In monatelanger Suche wurden alte Takes gesammelt und umgeschnitten. Auf dass der aus dem Jahre 1970 stammende Film von Denis Sanders neu dreizehn Minuten kürzer, aber vier Elvis-Songs länger ist. Im Gegensatz zur Originalfassung fokussiert die Special Edition voll auf Elvis, der Anfang 70er Jahre heiss wie Feuer und kalt wie Eis auf die Bühne zurückkehrt. Als grossartiger Entertainer und genialer Musiker. ELVIS:



THAT’S THE WAY IT IS – SPECIAL EDITION verfolgt in seinem ersten Teil Elvis bei den Proben. Elvis, ein Badetuch über der Schulter, manchmal sein verschmitztes Lächeln auf dem Gesicht lockt, dröhnt, rockt. Dann kommt die Tournee, Beginn in Las Vegas: «Elvis in Concert». «In the Ghetto», «Love Me Tender», «Are You Lonesome Tonight»: Elvis bebt, rockt und rollt. Das Publikum zittert in Ekstase. ELVIS: THAT’S THE WAY IT IS – SPECIAL EDITION ist ein Film-Ausflug in die Welt vor Woodstock. Ein einmaliges Zeitdokument, das nicht nur jeder Elvis-Fan, sondern auch jeder Musik-Passionada gesehen und dank neu gefertigtem Stereo-Digital-Sound auch gehört haben muss.

**Regie:** Denis Sanders. **Dokfilm mit:** Elvis Presley, James Burton, Glen D. Hardin. **Verleih:** Stamm Film AG.

## 101 REYKJAVÍK

Als «Almodóvar Islands» hat man Baltasar Kormákur nach der Uraufführung von 101 REYKJAVÍK am Filmfestival von Locarno gefeiert. Man lag damit gar nicht so falsch: Die schräge Slacker-Komödie aus dem Norden Europas erinnert in einigem an die Filme des grossen enfant terrible des spanischen Kinos. Das ganz abgesehen davon, dass Kormákur die Spanierin Victoria Abril die Flamenco-Tänzerin Lola spielen lässt, welche erst eine brave Isländerin um den Finger wickelt und dann deren Sohn. Dies frei nach dem Motto «je höher im Norden, desto heisser die Nächte». «101 REYKJAVÍK», erklärt Kormákur, «ist ein freudianischer Alptraum, der sich in einem irren Universum abspielt, in einer Stadt, die unter dem Zeichen ungezügelter Sexualität steht. Die verlassen und eisigen Strassen kontrastieren mit den Bars, in denen sich die vergnügungssüchtigen Menschen auf den Füssen herumstehen. Dort finden wir auch unseren Mann...» Dieser Mann, gespielt von Hilmir Snær Gudnason, ist 28 Jahre alt, arbeitslos und lebt bei seiner Mutter. Er hat Freunde, verhängt die Weekends in Pubs, hat eine Fast-Beziehung. Sein Leben tropft vor sich hin. Bis die fesche Lola auftaucht und alles durcheinander gerät: 101 REYKJAVÍK ist wunderbar irrwitzig. Und überzeugt mit einem süffigen Soundtrack von «Blur»-Mann Damon Albarn und «Sugarcube»-Exmitglied Einar Örn.

**Regie:** Baltasar Kormákur. **Mit:** Hilmir Snær Gudnason, Victoria Abril, Hanna María Karlsdóttir. **Verleih:** Xenix Filmdistribution.

